

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 7 (1926)
Heft: 10

Artikel: Lang dreht in Russland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Illustrierte Filmwoche

„Der Zappelnden Leinwand“ 7. Jahrgang

Verantwortl. Herausgeber u. Redakteur: Robert Huber. — Verlag u. Expedition: M. Huber, Verlag, Zürich 4. — Briefadresse: Hauptpostfach — Postcheckkonto VIII/7876 — Bezugspreis vierteljährlich Fr. 3.50 — Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 10

Jahrgang 1926

Lon Chaney, der Unzulängliche.

Lon Chaney ist der Filmschauspieler, der sich nicht interviewen lässt. Er ist also anders geartet als die andern, die sich gern ausfragen lassen und die über sich selbst plaudern und es nett und vorteilhaft finden, wenn Zeitungsleute Reklame für sie machen. Von all dem will Lon nichts wissen. Als ihm einige Firmen Reklameangebote machten, die eine, er solle ihre Zigaretten anpreisen, wofür sie seinen Namen auf ihren Zigaretten ersichtlich machen würde, die andere wegen ihrer Schokolade, antwortete er, seinetwegen solle man seine Erfahrungen inserieren, und zwar folgendermassen: «Rauchen Sie X-Zigaretten und essen Sie die Y-Schokolade und Sie werden das Ebenbild des Glöckners von Notre-Dame werden.» Die Firmen liessen Lon Chaney wissen, dass sie von seiner Empfehlung keinen Gebrauch machen würden.

Chaney ist verschlossen, einsilbig, mürrisch. Vorliebe hegt er für Hafenarbeiter, Holzhacker, eBrgarbeiter, Seeleute, Cowboys, und Preiskämpfer und ähnliche rauhen Burschen. Unter ihnen fühlt er sich wohl. Einst war er Landstreicher, wie Gorki, Jack London, Dempsey und andere bekannten Gestalten. Die Schule besuchte fast gar nicht, aber jetzt spricht er mehrere Sprachen, schnüffelt in allen möglichen Büchern herum und bildet sich immer mehr aus. Steife Kragen und Smoking verabscheut er, er trägt am liebsten ein Hemd mit weicher Brust und eine grosse Kappe. Elegant gekleidete Damen und Herren kann er nicht leiden. Für den Film spielt er nur Charakterrollen, starke Rollen, die groteske Grimassen verlangen. Er ist ein Athlet, hat eine unverwundliche Konstitution, ist geschmeidig wie eine Katze, im Atelier bedächtig, willig, freundlich. Das Einzige, was er von seiner Filmgesellschaft verlangt, ist, dass jede Rolle, die man ihm gibt, von der früheren vollkommen abweicht. Mehr hat noch kein Interviewer von dieser Filmsphinx herausbekommen können. Ueber seine Kollegen und ihre Filme hat er sich noch nie geäussert, er hat sich, wie in dem letzten Heft von «Classic» erzählt wird, nur entschlüpfen lassen, dass er Gloria Swanson für eine grosse Schauspielerin hält.

Lang dreht in Russland.

In der Russenpresse wird folgende Mitteilung verbreitet: Die Goskinprom beabsichtigt den Film die Pantherkatze» in sehr grossem Masstabe herauszubringen. Das Manuskript ist nach

einer gleichnamigen Poeme, der populärsten bei der Bevölkerung des Kaukasus, welche zum Inhalt den Kampf zwischen Georgien und Persien hat, geschrieben worden. Da die Goskinprom mit einem Verkaufe dieses Filmes ins Ausland rechnet, will sie daraus einen gewaltigen, repräsentativen georgischen Nationalfilm machen. Die Kosten für diesen Film sind in der Höhe von 5 Millionen Mark festgelegt worden.

Die Regie wird endgültig Fritz Lang führen, welcher nach Georgien mit einem grossen Stabe von deutschen Operateuren und Architekten kommen wird.

Douglas und Mary wollen zum Papst.

In einem Briefe an italienische Kreise berichtet Douglas Fairbanks, dass er gesonnen sei, im kommenden Juni mit Mary Pickford und seinen beiden Kindern nach Rom zu kommen und dort für einige Zeit Aufenthalt zu nehmen. Gleichzeitig teilt Fairbanks mit, dass er voraussichtlich mit einer italienischen Filmgesellschaft einen Kontrakt für einen römischen Film abschliessen werde. Das Ehepaar Fairbanks, das erst vor kurzem den katholischen Glauben angenommen hat, will während des Aufenthalts in Rom auch um eine Audienz beim Papst ansuchen. Man vermutet, dass Douglas in Florenz einen Film drehen wird, der die wichtigsten Begebenheiten im Leben Benvenuto Cellinis festhalten soll.

Eine Filmtragödie.

In Hollywood erzählt man sich eine Geschichte von einem grossen Filmregisseur, der Name wird nicht genannt, der für jeden Film 45 000 Dollar bekommt, also 200 000 im Jahre verdient und dessen Mutter und Schwester in den Ateliers als Komparsen Beschäftigung suchen müssen.

Weder in dem Atelier, in dem der Regisseur tätig ist, noch in den anderen Ateliers werden sie aber beschäftigt, weil die Parole ausgegeben ist, dass der Regisseur seine alte Mutter und seine Schwester selbst erhalten kann. Sämtliche Ateliers verweisen nun die beiden notleidenden Damen an die «Central Casting Corporation», welche die Engagements von Komparsen besorgt.

Dieses Trauerspiel begann damit, dass der Regisseur mit einer Schauspielerin, die in seinen Filmen auftrat, ein Liebesverhältnis begann und sie in sein Haus nahm, worauf seine Gattin auf Ehescheidung klagte.

Die Frauenklubs von Kalifornien nehmen die Sache nun auf und wollen sich deswegen an die Hays Organisation wenden.

Wer ist nun wohl der grosse Unbekannte?

* * *

Charlie Chaplin hat Merna Kennedy, eine unbekannte Varietédarstellerin, zu seinem Film «The Circus» verpflichtet.

* * *

Robert Z. Leonard will sich, wie es heisst, im kommenden Sommer mit Gertrude Olmstead, einer bekannten Filmschauspielerin, verheiraten.